

Verhandlungen und Mittheilungen

des siebenbürgischen
Vereins für Naturwissenschaften

zu

Hermannstadt.

Jahrg. XIV. N^{ro}. 2. Februar. 1863.

Inhalt: Vereinsnachrichten. — M. Fuss: Zur Flora Siebenbürgens. —
E. A. Bielz: Beitrag zur Geschichte merkwürdiger Naturbegeben-
heiten in Siebenbürgen (Fortsetzung). — L. Reissenberger:
Meteorologische Beobachtungen zu Hermannstadt im Januar 1863.

Vereinsnachrichten

für den Monat Februar 1863.

Der naturwissenschaftliche Verein für Steiermark in Gratz zeigt seine Entstehung an und ladet zu einem regen wissenschaftlichen Verkehre ein.

Am 2. Februar l. J. starb in Wien unser Ehrenmitglied, Seine Excellenz, Herr **Josef Ritter v. Hauer**, Sr. kk. apost. Majestät wirklicher geheimer Rath und pensionirter Vicepräsident der bestandenen k. k. allgemeinen Hofkammer, Mitglied der k. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher und vieler anderer gelehrten Gesellschaften und Vereine in einem Alter von 85 Jahren, betrauert von seiner geliebten Gattin, 4 Söhnen, 4 Töchtern, 7 Enkeln, 6 Urenkeln, 2 Schwiegersöhnen und zwei Schwiegertöchtern. Für unsern Verein war Se. Excellenz seit seiner Errichtung der wärmste Gönner und Unterstützer, der auch den ersten Grund zu unserer schönen paläontologischen Sammlung durch bedeutende Mittheilungen von österreichischen und französischen Tertiär-Petrefakten legte, so wie er andererseits, auch die Kenntniss unserer reichen Petrefactenlager von Bujtur und Korod in der wissenschaftlichen Welt verbreitete, durch seine Belehrung und Unterstützung auch die spätern siebenbürgischen Forscher auf diesem Gebiete aufmunterte und namentlich durch das von ihm in Verbindung mit A. d'Orbigny herausgegebene Prachtwerk über die tertiären Foraminiferen des Wiener Beckens zu dem Studium dieser zierlichen kleinen Schalthiere in Siebenbürgen die erste Anregung gab. Ruhe seiner Asche!

In der am 3. Februar d. J. abgehaltenen Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt legte Dr. M. Hörnes einige Stücke krystallisirten Goldes aus der Grube Felső-Verkes bei Verespatak vor, das kürzlich daselbst massenhaft eingebrochen ist und wegen seiner merkwürdigen Bildung zu irriger Auffassung der Krystallformen Veranlassung gegeben hat. Der gütigen Vermittlung Sr. Excellenz des Hrn. Handelsministers, Grafen v. Wickenburg, verdankt Berichterstatter sowohl Nachrichten über das Vorkommen wie auch einige Stücke desselben. In dem dortigen Stockwerke kommen Drüsenräume vor, in welchen Quarz, Eisenkies und Goldkrystalle frei auskrystallisirt sind und beim Sprengen herausfallen. Bisher wurden an Freigold bei 26 Münzpfund und darunter bei 10 Münzpfund krystallinischen Goldes gewonnen, wovon nur ein geringer Theil von Privaten angekauft, der grösste Theil aber in die Einlösung abgegeben wurde. Das grösste Exemplar massiven Goldes im angeblichen Gewicht von 1.150 Münzpfund mit mehreren kleinen und einem besonders schönen und grossen Goldkrystall erwarb der Verespataker Bergwerksbesitzer Kornya János. Das k. k. Hofmineralienkabinet erhielt drei Exemplare von der Stockmasse selbst und zwei Exemplare krystallinischen Goldes. Das eine dieser Stücke ist eine $3\frac{1}{2}$ Loth schwere Krystallgruppe mit sehr wenig anhängendem Ganggestein, sie besteht aus liniengrossen scharfkantigen Hexaedern mit mehr oder wenigen abgestumpften Ecken mit Zwillingkrystallen. Das zweite $\frac{5}{16}$ Loth wiegende Stück ist ebenfalls eine Krystallgruppe von über 2 Linien grossen Hexaedern mit abgetumpften Ecken von sehr blassgoldgelber, fast speisgelber Farbe. Das spezifische Gewicht dieses Goldes ist 13.82 und der Silbergehalt nach einer gefälligen Untersuchung des Hrn. Direktors des k. k. General-Probiramtes in Wien M. Lill v. Lilienbach 28%; eine Beimengung, die nicht überraschen darf, da das siebenbürgische Gold gewöhnlich 30 bis 40 Procent daran haben soll.

In Folge dieser Nachricht wendete sich der Verein sogleich an seine beiden Mitglieder die Herren Ferdinand Mohr in Zalathna und Thaddäus Weiss in Abrudbánya um nähere Mittheilungen über dieses interessante Goldvorkommen und ist auch von Ersterm ein vorläufiger Bericht unter Zusicherung ausführlicherer Daten eingelangt. Aus diesem Berichte entnehmen wir, dass das krystallisirte Gold der genannten Grube in einem aus Feldsteinputphyr*) bestehenden Stockwerk — dort Spongyia genannt — vorkam, in welchen Kalkspathe(?)-Drusen angefahren wurden, worin dasselbe in losen grösseren und kleinern Stücken mit fest auf und in einander gruppirten nahezu vollkommen ausgebildeten Hexaedern in minimo,

*) Soviel uns bekannt, wird darunter von den Bergleuten der dort vorkommende Rhyolit (quarzführende Trachyt) verstanden. Anm. d. R.

grösstentheils aber mit Abweichungen vom Zustande der Vollkommenheit der Krystalle, aufgefunden wurde. Von den diessfälligen bisher zu meiner Ansicht gelangten Vorkommen erschien mir kein derartiges Stück, an welchen das mit freiem Auge leicht wahrnehmbare Hexaeder combinirt mit dem Octaeder vollkommen ausgebildet war. Der grösste Fund an solchen Goldkrystallen soll 12 Pfund betragen haben, die aber sehr rasch vergriffen und grösstentheilsversendet wurden.

In einer Wochenversammlung zeigte Herr Carl Fuss an, dass *Petromyzon fluviatilis* im Februar l. J. im Marosch bei Sächsisch-Regen gefunden und ihm durch Herrn Apotheker Folberth in einem hübschen 8 Zoll langen Exemplare eingesendet worden sei. Dieses Exemplar wurde vom Herrn Einsender lebend erhalten und beobachtet, dass dieser Fisch sich spiralförmig (um sich selbst drehend) beim Schwimmen fortbewegt habe. — Zugleich theilt auch Hr. F. W. Stetter mit, dass er diesen Fisch im Jahre 1842 in Roskány bei Dobra in einem Mühlcanal, dessen Wasser wegen Reparaturen abgelassen worden war, in mehreren Exemplaren zwischen andern Fischen in den zurückgebliebenen Wassertümpeln gefunden, wo er (vielleicht wegen Mangel an Wasser) schlangenartige Bewegungen machte. — Das Exemplar aus S.-Regen stellt sich nach Farbe, Gestalt und Trennung der Rückenflosse als echter *P. fluviatilis* heraus; die Angabe des Herrn Stetter, dass die bei Roskány gefundenen Stücke obenher kupferfarb gewesen wäre, lässt auf eine andere Art schliessen, wenn hier nicht ein Irrthum obwaltet.

Für die Vereinssammlung schenkte Herr Oberlieutenant Fr. Klotz das schöne noch mit der Haarbekleidung versehene Geweihe eines Edelhirsches (Zehnder), welcher im Frühlinge vorigen Jahres in den Talmescher Gebirgen erlegt worden war.

Für die Vereinsbibliothek gingen ein :
Abbildungen zu Fichtel's Mineralgeschichte von Siebenbürgen geschenkt von Herr Buchhändler S. Filtsch.

Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt 1861 u. 1862, XII. Band.
Der zoologische Garten, Zeitschrift der zoologischen Gesellschaft zu Frankfurt am Main 1862, Nro. 1—6.

(Im Tausche gegen die Vereinsschriften).

Die Classen und Ordnungen des Thierreiches von Dr. H. G. Bronn, Heft 1—20.

Uebersicht der Verhältnisse und Ergebnisse des österr. Bergbaues im Vereinsjahr 1861.

(Im Buchhändlerwege angeschafft).

Als ordentliches Mitglied trat dem Vereine bei Herr Josef Bernath, Assistent am chemischen Laboratorium des Polytechnikums in Ofen.

E. A. Bielz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten für den Monat Februar 1863 25-27](#)